

# CHARTA BEST PRACTICE EPV

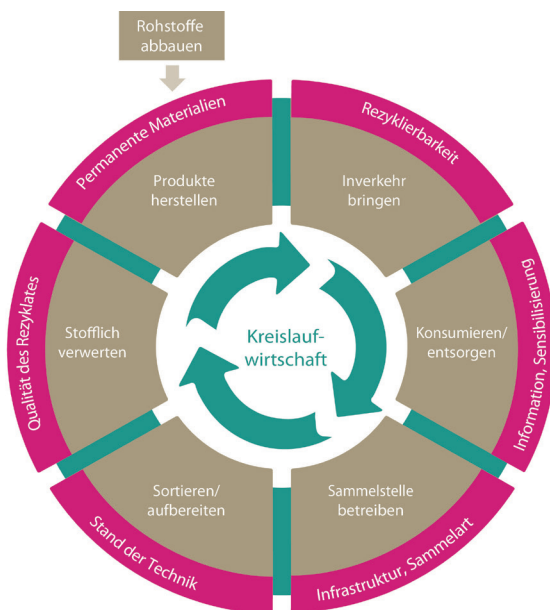
## Erweiterte Produzentenverantwortung EPV umsetzen

### Wieso EPV-Systeme

#### Einführung und Definition

Die Erweiterte Produzenten-Verantwortung (EPV) wird in vielen Ländern für die Umsetzung der Recyclingziele eingesetzt. Die OECD hat es wie folgt definiert: «EPR is an environmental policy approach in which a producer's responsibility for a product is extended to the post-consumer stage of a product's life cycle.»

Die EU hat EPV als zentrales Werkzeug für die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft 2030 hervorgehoben. Im Modell der Kreislaufwirtschaft geht es über den «post-consumer stage» hinaus: Die sinnvolle Schliessung des Kreislaufs, was zum Beispiel den Rezyklateinsatz, primär auch Design4Circularity inkl. optimaler Lebensdauer, einschliesst. In der Schweiz ist Erweiterte Produzenten-Verantwortung im USG mit der Freiwilligkeit / Subsidiarität ebenso verankert.



Grafik: Swiss Recycle

#### Quintessenz:

EPV ist kein Selbstzweck. Richtig umgesetzt, sorgt ein EPV-System für eine hohe Wirksamkeit im ganzheitlichen Sinne (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) und setzt dies mit hoher Effizienz um. Vorausgesetzt, die richtigen Rahmenbedingungen ermöglichen dies (Verhinderung Trittbrettfahrer).

#### Kritische Erfolgsfaktoren

- Die Wirtschaft agiert proaktiv und **eigenverantwortlich** und verhindert dadurch die Notwendigkeit weiterführender Regulation.
- Der Staat gibt den Rahmen vor und schafft damit **gleich lange Spiesse** für die betroffene Branche der Wirtschaft (z.B. Verhinderung Trittbrettfahrertum).
- Das Wissen der ganzen Wertschöpfungskette wird gebündelt und erlaubt damit **optimierte Prozesse** rund um die Kreislaufschliessung (Rückkoppelung Recycling mit Produzenten, geeignete Sammelinfrastruktur, optimierte Logistik / Verwertung).
- Das EPV-System als NPO sorgt für einen **fairen Wettbewerb** auf der Logistik- und Verwertungsstufe und verhindert damit Monopol-Situationen.
- Durch Transparenz in den Stoff- und Finanzströmen und die **Einbindung der Anspruchsgruppen** in die Verantwortung wird eine hohe Akzeptanz sowie ein wirksames und effizientes System erreicht.
- Die Branche etabliert notwendige **Standards** international abgestimmt, Best Practices, z.B. Empfehlungen für Design4Recycling, für den Stand der Technik oder für sinnvolle Ziele wie Optimum nicht Maximum.
- EPV-Systeme sind **international vernetzt**, d.h. es geht nicht um Insel-Lösungen in der Schweiz, welche die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Wirtschaftsbranche einschränken. Die Vernetzung sorgt auch für sinnvolles Benchmarking.

## Ausprägung EPV-Systeme

### Ebene Finanzierung / Entschädigungen

- Vorgezogene Recyclingbeiträge, die Anreize zu Eco-Design nach Möglichkeit und Bedarf berücksichtigen.
- Transparenz in den Geldflüssen aufzeigen und gleichzeitig Vertraulichkeit gewährleisten.
- Marktgerechte, transparente Entschädigungen für Sammel-Leistungen.
- Angemessene Fonds für die Glättung von Ausfällen wie Rohstoff-Schwankungen.

### Ebene Sammlung / Sammelstelle

- Dienstleistungen, welche für alle Bevölkerungsschichten und Regionen nach gleichen Grundsätzen in guter Qualität und zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen (Service Public).
- Einfache Rückgabe (Convenience) für Bevölkerung und damit hohe Mobilisierung, welche zu hoher Sammelmenge führt.
- Angemessene Sensibilisierung der Bevölkerung (z.B. Kampagnen von Swiss Recycle).

### Ebene Verwertung / Zirkularität

- Erst-Aufbereitung in der Schweiz (kein Export inkl. Reject).
- Hochwertige Verwertung mit Standards definiert und überwacht (z.B. Audits, Zertifikate).
- Sekundärmaterial in hoher Qualität für möglichst geschlossene Kreisläufe, dafür Empfehlungen Design4Circularity portieren.

### Ebene Organisation

- Non-Profit-Organisation als Systembetreiber, Kooperation für Synergien, z.B. im Rahmen Swiss Recycle.
- Geeignete Einbindung der ganzen Wertschöpfungskette / Anspruchsgruppen in Fachgremien für die laufende Optimierung.
- Fairer Wettbewerb in der Logistik, Aufbereitung und Verwertung, der langfristige Investitionen erlaubt (regelmässiges Überprüfen) und Innovationen fördert.

### Ebene Weiterentwicklung

- Messung der Wirkung und der Akzeptanz mit ganzheitlichem Indikatoren-/Zielsystem (z.B. Swiss Recycle Standard mit dem Leistungsbericht).
- Regelmässige Darstellung des Stoffstroms (Standard Sankey-Diagramm).
- Laufende Entwicklung, z.B. Stand der Technik (siehe Fachgremium), Forschungsinitiativen oder Unterstützung der Innovationen und internationalen Vergleiche (Benchmarking).

### Ebene Rahmenbedingungen

- Leitsätze des Ressourcen Dialogs als übergeordnete Richtlinien, wie z.B. die Subsidiarität oder Eigenverantwortung.
- Wirkungsvolle Rahmenbedingungen, welche klare Ziele setzen, die Eigenverantwortung stützen und Trittbrettfahrertum verhindern.
- Regelmässiger Austausch und Einbezug der drei Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden, z.B. in Form eines Fachgremiums.
- Branchenlösungen verbindlich machen und damit Trittbrettfahrertum verhindern.